

# **Erasmussemester an der Universidad Complutense de Madrid – Erfahrungsbericht**



Die Chance eine Zeit in einem anderen Land verbringen zu können und somit eine neue Sprache zu lernen bzw. zu festigen, neue kulturelle Erfahrungen zu machen sowie eine neue Universität kennen zu lernen und andere akademische Perspektiven bzw. Inhalte zu studieren, überzeugte mich schon zu Beginn meines Studiums, die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes bzw. eines Erasmussemesters im Rahmen meines Politikwissenschaftsstudiums an der FU wahrzunehmen.

Ausschlaggebend für die Wahl ein Semester in Spanien zu verbringen, war für mich die Möglichkeit mein Sprachniveau in Spanisch zu verbessern. Des Weiteren erhoffte ich mir von meinem Auslandsaufenthalt neue Erkenntnisse und Einblicke in die, als Folge der europäischen Austeritätspolitik, entstandenen sozialen Bewegungen zu gewinnen. Zudem interessierte mich das politische System Spaniens (parlamentarische Monarchie) und die bewegte Geschichte des Landes (Bürgerkrieg und Diktatur). Madrid als Hauptstadt und politisches sowie wirtschaftliches Zentrum Spaniens erschien mir daher besonders attraktiv.

## **Vorbereitung**

Vor meinem Aufenthalt in Madrid besuchte ich über zwei Semester die vom Sprachzentrum der FU angebotenen Spanischkurse und so lag mein Sprachniveau in Spanisch zu Beginn meines Aufenthaltes zwischen A1 und A2. Außerdem informierte ich mich bei Komiliton\_innen, welche zuvor ein Erasmussemester in Madrid verbracht hatten, über die kulturellen Angebote sowie Wohnmöglichkeiten in der Stadt, über die Universidad Complutense in Madrid und über das dortige akademische Angebot der politikwissenschaftlichen Fakultät.

An der politikwissenschaftlichen Fakultät der Universidad Complutense werden ausschließlich Kurse auf spanisch angeboten und der Großteil der zu lesenden Texte ist ebenso spanischsprachig. Außerdem wird in Madrid ein sehr schnelles spanisch gesprochen und Englisch ist sowohl bei den Studenten als auch bei den Professoren und in der Bevölkerung nicht sehr verbreitet und so reichte in den ersten Wochen meines Auslandsaufenthaltes mein Sprachniveau nicht aus um flüssige bzw. tiefgehende Konversationen auf spanisch zu führen und ich hatte anfangs Probleme den Seminarinhalten zu folgen. Ich empfehle daher das Erasmussemester entweder mit einem höheren Sprachniveau, als das Meinige, anzugehen oder ausreichend Zeit schon vor Beginn des Semesters im Gastland einzuplanen, um besser in die Sprache hinein finden zu können.

## **Wohnungssuche**

Die Mietpreise in Madrid variieren stark, je nach Viertel und Lage. Die beliebtesten Viertel für junge Menschen und Student\_innen sind derzeit Lavapies, Embajadores und die angrenzenden Viertel in der Innenstadt. Dort herrscht ein vielfältiges kulturelles Angebot (Theater, Museen, Galerien, Vorträge), verschiedenste Ausgehmöglichkeiten (Diskotheken, Bars, Restaurantes), ein reges Treiben auf der Straße und den Plätzen sowie ein internationales Ambiente. Wie in (fast) jeder europäischen Großstadt ist auch Madrid und besonders die innerstädtischen Viertel von Gentrifizierung betroffen und so ist es mittlerweile schwer dort ein Zimmer unter 350/400€ zu finden.

Da ich erst kurz vor Semesterstart nach Madrid kommen konnte, organisierte ich mir schon im Voraus ein Zimmer über das Internetportal 'idealista' ([www.idealista.com](http://www.idealista.com)). Neben diversen Facebookgruppen, in denen freie Zimmer angeboten werden, ist dies die gängigste und übersichtlichste Internetseite für Zimmer- bzw. Wohnungssuchende in Madrid.

Nachdem ich dann einen Monat in einer Zweck-WG verbracht hatte, zog ich in eine für mich persönlich passendere WG, die ich über Freunde in Madrid gefunden hatte. Meine neue Wohnung war zwar nicht im 'hippen' Teil Madrids dafür aber um einiges billiger und mit guter Anbindung zu meiner Fakultät (Somosagaus) sowie in die Innenstadt. Wem Mietpreise ab 350€ zu viel sind empfehle ich daher die Viertel etwas außerhalb des Zentrums mit guter Anbindung wie beispielsweise Aluche, Carabanchel oder Oporto. Auch in den Stadtteilen außerhalb der Innenstadt gibt es vielfältige kulturelle Angebote und ein interessantes bzw.. reges Viertelleben.

## **Universität/Fakultät**

Die Struktur sowie der Ablauf der Seminare ist im Vergleich zu den Seminaren am Otto-Suhr-Institut viel frontaler. So gibt es beispielsweise weniger Diskussionen, Gruppenarbeit und inhaltlichen Input von Seiten der Studenten innerhalb der Seminare. Die Professor\_innen bzw. Dozent\_innen dominieren den Diskurs und somit entsteht eine hierarchische Seminarstruktur die deutlich zwischen Student\_in und Profesor\_in/Dozent\_in unterscheidet. Des Weiteren wird mehr Fleißarbeit von den Student\_innen erwartet. So ist es nicht unüblich, dass wöchentliche Zusammenfassungen von Seminartexten verlangt werden, die aber keine Reflexion bzw. Diskussion des Textes beinhalten. Auch wenn mir der frontale Ablauf der Seminare nicht gefiel, so fand ich die angebotenen Seminare thematisch interessant und vielfältig.

In den meisten Seminaren wird eine mündliche Präsentation verlangt sowie eine abschließende Klausur in der meist der gesamte Seminarinhalt zum Prüfungsstoff gehört. Um die Klausur zu bestehen kommt es vor allem auf Fleiß und klassisches 'Auswendiglernen' an, da die Klausuren meistens eine einfache Reproduktion der im Seminar besprochenen Themen verlangen.

Außerhalb der Seminare gibt es viele Möglichkeiten sich im Rahmen der Universität bzw. Fakultät zu engagieren. So gibt es viele organisierte Studentenorganisationen bzw. Zusammenschlüsse von Studierenden, die zu den verschiedensten politischen Themen Arbeiten (wie zum Beispiel Antirassismus, Ökologie oder Feminismus) und sich dafür innerhalb und außerhalb des universitären Alltages einsetzen. Außerdem gibt es ein breites, gut organisiertes und von den Student\_innen selbstorganisiertes Unisportprogramm. Sowohl die Möglichkeit sich politisch im Rahmen der Uni zu engagieren, als auch das große Sportangebot können das Ankommen, das Zurechtfinden und das Kennenlernen von neuen Komiliton\_innen sehr erleichtern. An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass die Student\_innen an der politikwissenschaftlichen Fakultät sehr aufgeschlossen sind und es nicht schwer ist neue Komiliton\_innen kennen zu lernen.

Das Erasmusbüro der politikwissenschaftlichen Fakultät ist gut organisiert und bietet verschiedene Hilfestellungen um sich in Madrid und an der Universität zurecht zu finden. So werden vertiefende Spanischsprachkurse angeboten, gemeinsame Ausflugsfahrten in andere Städte zusammen mit anderen Erasmusstudent\_innen organisiert und die Mitarbeiter sind immer offen gegenüber Fragen und bemühen sich aufkommende Probleme schnell zu lösen.

## **Fazit**

Durch meinen Erasmusaufenthalt konnte ich den akademischen Alltag eines anderen europäischen Landes kennenlernen. Auch wenn ich mich mit dem Ablauf der Seminare nie wirklich anfreundete, konnte ich mir neues Wissen aneignen und habe für mich weiterführende Inhalte studiert bzw. neue politikwissenschaftliche Themenfelder studiert. Außerdem habe ich in meiner Zeit in Madrid neue Freunde kennengelernt und konnte so neben akademischem Wissen auch viel interkulturelles Wissen sammeln bzw. erfahren. Dazu gehört auch, dass ich viele politische Initiativen und verschiedenste Ansätze politischer Arbeit kennengelernt habe. Weiter habe ich viel über den spanischen Bürgerkrieg und über die Franco-Diktatur sowie über die Auswirkungen der Geschichte auf die heutige gesellschaftliche und politische Realität Spaniens gelernt. Durch den Austausch mit meinen spanischen Kommilitonen\_innen habe ich außerdem viel über die gesellschaftlichen Folgen der europäischen Finanzkrise und dessen 'Bewältigungsstrategien' gelernt. Durch die im Rahmen meines Erasmusaufenthaltes gemachten Erfahrungen ist Europa für mich ein Stück kleiner, zugänglicher sowie realer geworden und somit kann ich allen Student\_innen ein Erasmussemester, unabhängig vom, präferierten Gastland bzw. von der präferierten Gasthochschule ausdrücklich empfehlen. Abschließend möchte ich mich noch für die Angebotene Hilfe und Unterstützung des Mobilitätsbüros der FU-Berlin sowie des Erasmusbüros am Otto-Suhr- Institut bedanken: Muchas gracias y sigue así!